

Cohousing Büttgen: Künftige Bewohner feiern

BÜTTGEN (keld) Zwar hat sich das Baugrundstück an der Birkhof-/Lotte-Lehmann-Straße in Büttgen am Sonntag noch wild überwuchert gezeigt, doch bunte Luftballons, ein Info-Zelt, Tische, Bänke und gut gelaunte Menschen ließen ahnen, dass sich etwas tut: Die aktuell zwölf Gesellschafter der Sozialen Wohnungseigentümergegenossenschaft (WEG) des Mehrgenerationen-Wohnprojekts „Cohousing Büttgen“ feierten mit einem Grillfest die Erteilung der Baugenehmigung vor vier Wochen.

Bürgermeisterin Ursula Baum erklärte, dass sie sich Amtsträgerin und Büttgener Bürgerin freue, dass es nun endlich weitergeht – vielleicht könne in einem Jahr Richtfest gefeiert werden. Auf dem 3200 Quadratmeter großen Grundstück sollen 32 Wohnungen entstehen, davon 21 Eigentumswohnungen und elf öffentlich geförderte Wohnungen für Mieter mit Wohnberechtigungsschein. Gemeinschaftsräume, Gartenhof und Dachgarten runden das Ganze ab. Entscheidend ist die gelebte Gemeinschaft samt möglicher Unterstützung: Für die dreijährige Mathilda wünscht sich Mutter Mareike Spielkameraden und erhofft sich ein nachbarschaftliches Leben ohne Anonymität. Außerdem schätzt sie die gute Anbindung durch den ÖPNV. Sie hofft, dass die Umsetzung des „spannenden Modells“ klappt, denn man sei inzwischen schon weit gekommen.

Claudia Ennicke-Gotthardt (69) stuft „Cohousing als Lebensform



Bürgermeisterin Ursula Baum (m.) beglückwünscht die Eigentümer vom Mehrgenerationen-Projekt. FOTO: KELD

meiner Zukunft“ ein. Sie hat schon mehrfach positive Erfahrungen mit Wohngemeinschaften gesammelt. Sie setzt auf ein Leben in Gemeinschaft, aber auch auf den notwendigen Rückzugsbereich: alles kann, nichts muss. Ennicke-Gotthardt ist sich ganz sicher, dass die Realisierung funktioniert. Es sind allerdings noch einige (hohe) Hürden zu überwinden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 19 Millionen Euro. Sind 70 Prozent durch die Gesellschafter abgedeckt, kann mit dem Bau gestartet werden, erklärte Gesellschafterin Uschi Hefte. Der aktuelle Preis pro Quadratmeter hat sich inzwischen von 5700 Euro auf 6100 Euro erhöht. Knapp die Hälfte der Wohnfläche ist belegt. Acht Wohnungen mit Wohnberechtigungsschein sind noch zu vergeben. Hefte geht mit ihren Mitstreitern davon aus, dass das Projekt umgesetzt wird. Es wurde auch die Meinung vertreten, dass sich beim Auftauchen von Baggern auf dem Grundstück noch Interessenten finden lassen.